

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

19.8.1887 (No. 196)

aus dem Landtage ausgeschlossen wurden, wiederzuwählen und damit den Protest gegen das Verfahren der Tschechen fortzusetzen. Die Wiener Regierungspresse fährt fort, auf das Unzutragliche dieser Abstimmungspraxis hinzuweisen, welche nur eine Steigerung der gegenseitigen Erbitterung herbeiführen und einen Ausgleich der deutschen und der tschechischen Interessen erschweren müsse; aber die Deutschen haben ihre Forderungen gestellt, bei deren Erfüllung allein sie wieder im Landtag erscheinen würden, und da an die Erfüllung dieser Forderungen einstweilen nicht zu denken ist, so werden die deutschen Abgeordneten auch künftig im Landtag ihre Mandate nicht ausüben.

Mittlerweile machen die Tschechen sich aber der Regierung in einer Weise unbequem, die den Werth ihrer sonstigen regierungsfreundlichen Versicherungen sehr zweifelhaft erscheinen läßt. Sie fordern offen und entschieden die Entlassung des Unterrichtsministers Dr. Gautsch von Frantzenbun, dessen Verfügung in Betreff der Mittelschulen sie ihm nicht vergeben können; ja sie gehen so weit, von der Entfremdung dieses Ministers ihre weitere Unterstützung der Regierung abhängig zu machen. Tschechische Parteiverfassungen fordern die Abgeordneten direkt auf, dem Ministerium die parlamentarische Hilfe zu verweigern, so lange Dr. Gautsch in diesem Ministerium sitzt. Sollte diese Drohung zur That werden, so würde die Regierung keine Mehrheit im Reichsrathe besitzen. Es ist zu bezweifeln, ob die Tschechen hierauf es werden ankommen lassen; jedenfalls aber wird Graf Taaffe auch durch die Aussicht auf eine solche Eventualität nicht bestimmt werden können, sich den tschechischen Forderungen gefügiger zu zeigen, als das Interesse der Gesamtheit der Monarchie es erfordert. Die Verfügung betreffs der Mittelschulen beruht nicht, wie man anfangs glaubte, auf einem Beschlusse des Unterrichtsministeriums, sondern auf einer kaiserlichen Entschliessung vom 29. Juli; wenn die Tschechen ihrerseits nicht vor einer landesherrlichen Entschliessung Halt machen, ist es die Aufgabe der über die Rechte der Krone wachen Regierung, sie in ihre Schranken zurückzuweisen. Von einer Nachgiebigkeit der Regierung gegen die Tschechen kann am allerwenigsten die Rede in einem Augenblicke sein, in welchem tschechische Blätter die Kaiser-Begegnung von Gastein und das deutsch-tschechische Bündniß in der ungehörigsten Weise kritisirt und sich vermaßen haben, gegen eine Allianz aufzutreten, die von allen Friedensfreunden in Europa als die sicherste Grundlage und eine der besten Bürgschaften des Friedens anerkannt ist.

Frankreich.

Paris, 17. Aug. Die Regierung hat eine Depesche aus Sanfbar erhalten, wonach der Tod Stanley's dort als gewiß angesehen wird. Stanley soll von seiner Truppe verlassen und dann ermordet worden sein. Der Congo-Regierung ist dagegen noch keine Bestätigung vom Tode Stanley's zugegangen. — Prinz Viktor Napoleon hat beschlossen, künftighin selbst die Leitung aller imperialistischen Komitès in die Hand zu nehmen. — Die Bildung von vier neuen Kavallerieregimenten wird Ende September zu Chalons erfolgen. — Das Amtsblatt bringt den Budgetentwurf für Annam und Tonkin für das Jahr 1887. Die Ausgaben werden darin auf 44,758,230 Fr. und die Einnahmen auf 44,860,000 Fr. geschätzt, so daß die Einnahmen die Ausgaben um 101,770 Fr. übersteigen. Die Zolleinnahmen sind wohlweislich nur auf 2,915,000 Fr. geschätzt; ohne die Einführung des Generaltarifs wäre jedenfalls ein viel höherer Ertrag zu erwarten gewesen. Außerdem scheint aber auch — wie vom „Temps“ behauptet wird — das schikanöse Verfahren der französischen Zollverwaltung einer größeren Entwicklung des Hafenverkehrs, damit auch der Zolleinnahmen, sehr hinderlich zu sein. Unter dieser Praxi leidet nicht nur der fremde Handel, sondern auch der ein-

sache Personenverkehr selbst der französischen Beamten und Offiziere, welche öfters genöthigt sind, ohne ihr Reisegepäck nach Europa abzufahren, da sie es nicht rechtzeitig von der Douane zurückerhalten.

An den internationalen Verhältnissen von Tonkin, Annam, Kambodscha und Cochinchina soll nach den bisherigen Beschlüssen der zur Durchführung niedergesetzten Kommission nichts geändert werden. Für die Gesamtverwaltung der indo-chinesischen Union wird man das englische System in Indien zum Muster nehmen und einen Generalgouverneur ernennen mit ähnlichen Vollmachten, wie der Vizekönig von Indien. Die einzelnen Länder werden durch Statthalter verwaltet werden, welchen der Generalgouverneur die allgemeinen Gesichtspunkte vorzeichnet; ihre Sache ist es dann, das Regime den jeweiligen besonderen Verhältnissen anzupassen. So soll z. B. in Cochinchina zunächst ein weitgehendes Sparsystem, verbunden mit einer Entlastung der Bevölkerung, plangreifen. In Kambodscha wird es sich darum handeln, mit sorgfältiger Dintanzung jeder Annerkennung die von dem jetzigen Residenten Hrn. Piquet eingeleitete vorsichtige und feste Politik weiterzuführen. In Annam ist es wieder vornehmlich, den jungen König bei dem Werke der Pacificirung zu unterstützen, ohne sich jedoch in die eigentliche Verwaltung einzumischen, d. h. also, ungefähre dieselbe Politik wie in Kambodscha durchzuführen. Was Tonkin betrifft, soll es auch weiterhin durch einen eingeborenen Vizekönig verwaltet werden. Selbstverständlich werden die verschiedenen Länder der Union sich gegenseitig unterstützen können, so z. B. Cochinchina und Tonkin, von denen letzteres kapitalstärker ist, während letzteres gute Verwendung für Kapitalien darbietet. Endlich sei noch erwähnt, daß der Generalgouverneur sämtliche indo-chinesische Truppen unter seinem Befehle halten wird.

Spanien.

Madrid, 16. Aug. Die Königin-Regentin ist, wie auf Grund einer Depesche schon mitgeteilt wurde, in San Sebastian eingetroffen und dort von den Behörden, sowie von dem Vertreter der französischen Republik begrüßt worden. Aus den näheren Berichten der Blätter ist Folgendes hervorzuheben:

Die Königin Christine hatte wegen der herrschenden Wärme vorgezogen, in der Nacht nach San Sebastian zu reisen. Während der Nacht waren ihr an verschiedenen Stationen die Municipalitäten und Einwohner entgegengegangen und hatten der Königin Blumen und Fruchtspenden dargebracht. Als sie in San Sebastian, begleitet von dem Conseilpräsidenten Sagasta, dem Marineminister Rodriguez Arias, dem Justizminister Alonso Martinez, dem Herzog und der Herzogin von Medina Sidonia, der Gräfin von Superunda, dem Herzog von Sesto und der Herzogin von Osuna, an dem Bahnhof ankam, empfing die Königin den enthusiastischen Zuruf einer Menge Neugieriger, die aus dem spanischen und französischen Vastenlande herbeigeströmt war, und er wiederholte sich, als Dona Christina der Versammlung den kleinen König zeigte, indem sie ihn in ihren Armen emporhob. Zuerst begab sich der Zug nach der Hauptkirche Santa Maria, um einem feierlichen Telemum beizuwohnen, und dann nach dem für die Königin und ihr Gefolge in Bereitschaft gehaltenen Palaste Aiete, dessen Zugänge mit Blumengebüden und Fahnen geschmückt waren. Der Befehlshaber des 18. französischen Armeekorps, General Cornat, war mit zwei Adjutanten nach der Grenzstadt San Sebastian gekommen, um die Königin von Spanien im Namen der französischen Regierung zu begrüßen. Das französische Panzergeschiff „Decan“ andererseits hatte schon vorgestern vor dem Hafen die Anker geworfen und tauchte während des Einzugs der Königin mit dem Plabe Salutschüsse aus. Nach den ersten Empfangsfeierlichkeiten ließ sich die Königin den General Cornat vorstellen, der folgende Ansprache an sie hielt: „Madame! Der Herr Präsident der Republik war so gütig, mir den Auftrag zu erteilen, Ew. Majestät und E. Majestät den König von Spanien an der Grenze willkommen zu heißen. Ich habe die Ehre, mich dieses hohen Auftrags zu entledigen, indem ich Ew. Majestät die aufrichtigsten Wünsche der französischen Nation und der Regierung der Republik für das Glück der königlichen Familie, das Wohlergehen des spanischen Volkes und die Fortsetzung der ausgezeichneten Beziehungen darbringe, welche zwischen beiden Ländern bestehen.“ Dona Christina dankte in bewegten Worten, ließ sich dann auch die Offiziere des „Decan“ vorstellen und fragte den General Cornat, ob ihm eine bestimmte Frist für seinen Aufenthalt in San Sebastian gestellt wäre. Der General erwiderte, er hielte sich ganz zur Verfügung der Königin. Die Königin wird während ihres Aufenthalts mehrere Ausflüge in die Umgegend unternehmen, sich aber den Stiergefechten und anderen Ergötzlichkeiten fernhalten.

Großbritannien.

London, 17. Aug. Der Wahlerfolg der Gladstonianer bei der Parlamentswahl in Northwich wird von den Blättern eifrig besprochen. Die „Times“ urtheilen ziemlich optimistisch über das Wahlergebniß, welches sie lediglich dem örtlichen Einflusse Brunner's als eines reichen Industriellen, sowie der Jugend und Unerfahrenheit des konservativen Kandidaten Lord Henry Grosvenor zuschreiben. Doch begegnet man in den meisten anderen Blättern, die der unterlegenen Partei nicht ausgenommen, einer ernsteren Auffassung des Wahlergebnisses. Natürlich wird im Anschluß an das letztere auch die Frage wegen der Unterdrückung der irischen Nationalliga von Neuem erörtert. „Daily News“, welche eine Siegeshymne anstimmen und behaupten, es bestände eine liberal-unionistische Partei nur noch im Unterhause, aber nicht mehr in den Wahlkreisen, bezweifelt, ob die Regierung jetzt noch Muth genug haben werde, die Nationalliga zu unterdrücken. Die „Times“ ermahnen dagegen die Regierung, sich durch das Wahlergebniß in Northwich nicht abschrecken zu lassen und die Liga zu unterdrücken. Sie sagen, die Regierung würde den größten und verhängnißvollsten Irrthum begehen, wenn sie es nicht thäte. — Der vom Kriegsamt eingeleitete Ausschuß, welcher zur Neubeauffassung der englischen Armee das passende Magazingewehr ausfinden sollte, hat sich für ein kleineres Kaliber entschieden, als es die bisher zur Prüfung gekommenen Systeme besaßen. Die Kommission hat sich aber bisher noch für kein bestimmtes Modell entscheiden können. — Die britische Schiffsfahrtskammer hat einen Entwurf zur Herabsetzung eines permanenten Unfallsfonds für Seeleute der Handelsmarine ausgearbeitet. Darnach sollen dem Seemann für je 10 Tage Dienst 6 Pence von seinem Lohne kompulsorisch in Abzug gebracht werden, während der Schiffsbesitzer ein Drittel der Summe, welche den in seinen Diensten stehenden Seeleuten abgezogen wird, zu dem Fonds beisteuern muß. Diese Beiträge sollen die Gewährung einer wöchentlichen Pension an die Witwe und von 1 1/2 Schilling an die Waisen eines verunglückten Seemanns gestatten. Ein Uebererschuß soll zur Bildung eines Pensionsfonds für Seeleute, die durch einen Unfall arbeitsunfähig geworden sind, Verwendung finden. Der Entwurf soll, wenn er die Billigung der lokalen Schiffsfahrtskammern und der großen Krieger findet, in der nächsten Parlamentssession im Unterhause eingebracht werden. — Die verhaftete französische Waise Drouin ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da die Verhandlung die Anschuld der Angeklagten ergab.

Rußland.

St. Petersburg, 18. Aug. (Tel.) Der „Politischen Korrespondenz“ wird von hier gemeldet: Seit Kurzem wird der Effectivstand fast aller Waffengattungen der russischen Armee in unauffälliger Weise beträchtlich reduziert. Urlaubsgehälter von Offizieren und Mannschaften der aktiven Armee werden bereitwillig bewilligt. Dagegen ist die Ausführung der Fortifikationsarbeiten in Podolien, namentlich bei Luck und Kowno, nunmehr im Gange; die Arbeiten haben bereits begonnen, ebenso der Bau von vier großen Kasernen in Poleszowo. — Das „Journal de St. Petersburg“ findet in der Proklamation des Prinzen von Koburg offenbaren Trost und die Anforderung an die Bulgaren, über alle Verpflichtungen hinauszugehen. Das „Journal“ stimmt dem bekannten Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu und sagt, der Prinz gehe mit Ueberstürzung und blind auf dem Wege der Abenteuer weiter.

Das „Journal de St. Petersburg“ sagt in dem gestern signalisirten Artikel über die jüngste Werbung der bulgarischen Angelegenheit, nachdem es bestätigt, daß der russische Geschäftsträger in Konstantinopel, Dnou, der Forte eine Protestnote wegen der Ankunft des Prinzen von Koburg in Bulgarien übergeben habe: Es war unmöglich, die Ausrede gelten zu lassen, hinter welche sich der Prinz in dem Circular, worin er seine Abreise nach Bulgarien anzeigte, flüchtete. Wenn der Prinz versichert konnte, daß etwaige Einwände sich nicht gegen seine Person wendeten, sondern gegen die Ungefährlichkeit

ein technisch und künstlerisch hochentwickeltes Schmiedehandwerk vorband, während doch die meisten anderen Kunsthandwerke unter dem schädigenden Einflusse der welterschütternden Kämpfe der Reformation und des 30jährigen Krieges mehr oder weniger zurückgegangen waren, liegt wohl zumeist in der Wichtigkeit des verarbeiteten Materials, dessen diese bewegte Zeit erst recht nicht entbehren konnte. Im Gegentheil, es war der Stahl- und Eisenbearbeitung durch die Ausbildung neuer handwerklicher Spezialitäten, insbesondere der Waffenschmiede, Harnischmacher, Plattner u. a. m., durch die Verbeizung neuer Techniken, oft aus fernen Ländern zur Bereicherung des Schmiedes, wie des Regens und Gravirens, der Damasirung und Taufschirung in Edelmetall und dergl., sowie durch den großen Verbrauch bei den nicht selten mit größtem Pomp angeführten Kriegsausstellungen, ein ganz besonders lebhafter Auffchwung gewährt.

So war es möglich, daß gerade der Renaissance, der frühen, wie der späten, eine ganze Reihe der schönsten Kunstschmiedewerke angehören, welche auf uns gekommen sind; prächtige schmiedeeiserne Portale und Fensterabschlüsse, Chor- und Kapellenschranken, Altar-, Kanzel- und Taufsteineinfassungen, Brunnen-, Garten- und Grabgitter, Beschläge und Hausrath u. dgl.; all' diese Werke kennzeichnen sinnerreiche Erfindung, kräftige, fast derbe Auffassung und dabei die höchste handwerkliche Geschicklichkeit. In den eigenartigen Durchdringungen und Verschlingungen verflucht sich das, wie oben bemerkt, erstmals jetzt auftretende Rundelisen zu jenen reizvollen Gebilden, als deren einfachste noch die rautenmäßigen Geflechte gelten, welche jetzt vielfach den charakteristischen Mittel- und Ausgangspunkt für das Gitterwerk bilden; gezacktes Blattwerk, phantastische Fratzen, eigenartig aus schraubenförmig gewundenem Draht hergestellte Früchte, Rosetten aller Art und zuletzt, oft als Stabendigung, jene schöne der Passiflora ähnelnde Rantenblume, welche das dem Gebote der Zeichnung ebenso wie dem der Konstruktion gehorame, fröhliche Spiel der Füllspiralen und Rolllinien; die kleinen Flächen waren durch geschickte Hohlmaßeliebe meist zeichnerisch noch weiter aufgelöst.

Wo das unedle Metall der Fein- und Kleinkunst zu dienen hatte, wie bei jenen bekannten Schmiedstücken der kunstgewerblichen Museen: Kästchen, Beschlägen, Waffentheilen, Rüststücken und Schildwerk u. dgl., da entwickelte sich unter dem Gravenstichel und unter der ägenden Säure, wie bei Verwendung des Damasirverfahrens und der Edelmetalleinlage das, was wir speziell als Renaissance-Ornament noch heute bewundern und nachbilden.

Neben der Treiberei mit Funge und Hammer bildet sich auch die Technik des Eisenschneitts aus, welche in der Kleinkunst, letztere insbesondere in der Stempelschneiderei, mit aller Berechtigung Vortreffliches leistet. Und als ob die Geschicklichkeit, mit dem widerspenstigen Materiale und dem hohen, ungenügenden Werkzeuge umzugehen, im Verhältnis zur Schwierigkeit der sich bietenden Aufgaben wachse, sehen wir unter der Herrschaft des Barock und des Rokoko die Eisenbearbeitung sich zu geradezu unerhörten Kunst- und Kraftleistungen erheben. Die Meisterschaft in der Handhabung des Schmiedehammers ist jetzt Virtuosenkunst geworden: das Stabwerk bildet einfach das oft kaum mehr erkennbare Gerippe, um welches sich, mit übermüthiger Willkür alles Symmetriegefühl verleugnend, das ungläublichste Ranken- und Blattwerk in den bizarrsten Verwindungen spielend bewegt, so daß das zähe harte Eisen diese seine Eigenschaften völlig einbüßt und für den Beschauer zum weichen Modellwachs wird. Es ist hier nicht Raum und Ort, über die Berechtigung des hieraus sich entwickelnden Ornaments im Kunsthandwerk zu urtheilen. Zieht es die Architektur mit Behagen zu sich heran, so wird man es dem Kunsthandwerk nicht übel nehmen dürfen, wenn es derselben Formen und Normen sich bemächtigt, um so mehr, da sie ihm vor der unbedingten Herrschaft der freien Phantasie keinerlei Schranken aufrichten. Und in der That: wer einmal, und sei es nur am Gebände der Jesuitenkirche in Mannheim, oder an dem herrlichen Thor im biesigen Schlossgarten, oder aber gar an der wohl vollendetsten Meisterleistung dieses Stils in unserem Lande, an den gewaltigen Trä-

gern unter der Orgelpore in der Stiftskirche zu Baden-Baden den Reiz dieser Schöpfungen in sich aufgenommen und zum vollen Verständnis der Kunstperiode und ihrer Leistungen sich durchgearbeitet hat, der wird die Verirrungen und Verlöbde gegen das klassische Schönheitsgesetz angefaßt des reichen Schwunges und der vollendeten Sicherheit der Linie im Ornament und angefaßt der vor keiner Schwierigkeit zurückweichenden handwerklichen Meisterschaft, nicht mehr so lebhaft empfinden, der wird im Gegentheil vielleicht gerade aus dieser übermächtigen Reichthumlichkeit sich die Eigenart der Leistungen in formalen Hinsicht erklären und alsdann auch, wenigstens für die Eisenbearbeitung, die gegenwärtige Wiederannahme des barocken Ornaments nicht als allzu großen Mißgriff beklagen.

Verschiedenes.

Strasburg, 17. Aug. (Kriegervereine. — Theater.) Die erwarteten sächsischen Kriegervereinsgäste — 820 an der Zahl — sind Samstag hier eingetroffen, von den hiesigen Kameraden auf das Beste empfangen. Am Sonntag Nachmittag vereinigte man sich in Rehl mit den Kriegervereinen der dortigen Gegend und die Zusammenkunft gestaltete sich zu einem äußerst belebten Feste. Bürgermeister Fingado und Oberamtmann Dr. Reinhard hielten schwingvolle Reden und an Seine Königliche Hoheit den Großherzog wurde ein Duldigungstelegramm abgefaßt, auf welches eine dankende Antwort eintraf. Vorgerichtet wurden größere Festlichkeiten in unsern schönen Zivillgärten veranstaltet. Von hier gingen die sächsischen Gäste nach Metz, zum Besuch der dortigen Schlachtfelder und Beinhaltung der geplanten Festlichkeiten. — Der theilweise Umbau unseres Stadttheaters, aus Gründen der Feuerficherheit, macht diesmal den Beginn der Saison zu dem üblichen Termin am 15. September unmöglich, doch soll bis zum 1. Oktober Alles in Ordnung sein. Heute beginnt hier in einem kleinen Theater das Personal des Berliner Waldhalla-Operettentheaters ein kürzeres Gastspiel; die Gesellschaft kommt aus Baden-Baden, wo ihre Vorstellungen Beifall gefunden haben.

des Altes, durch welchen er sich auf den bulgarischen Thron berufen glaubte, und der Versammlung, von der dieser Akt ausging, so ist vollkommen klar, daß die Person des Prinzen mit dem Tage, wo es ihm beliebte, die Rathschläge der bulgarischen Emisäre lieber zu hören, als die, welche ihm alle Mächte erteilten, aufhörte außerhalb der Sache zu stehen, und daß die Verantwortlichkeit für das Abenteuer, worin er sich mit offener Verletzung des Rechtes der Mächte und der Pforte, welche er bloßgestellt, gestützt, auf ihn ganz und gar zurückfällt. Bezüglich der Depesche aus Konstantinopel, nach welcher die Pforte die Ansichten der Mächte über geeignete Mittel zur Lösung der aus diesem Unternehmen entstehenden Schwierigkeiten kennen zu lernen wünscht, sagt das „Journ. de Saint-Petersbourg“: Wir sind der Ansicht, daß keine Macht ebensowenig wie Rußland die Giltigkeit der Wahl des Prinzen, noch auch besonders die Giltigkeit der Besitzergreifung der Regierung in Bulgarien zugeben kann, daß auch fortan keine Macht diesen offenen Bruch des Berliner Vertrages billigen wird und daß hierin nicht der Ausgangspunkt der von der Pforte gewünschten Verhandlung liegen kann. Es muß wiederholt und darf nicht übersehen werden, daß das Unternehmen des Prinzen auf keinerlei Rechtsstiel beruht, sondern vielmehr nach allen Gesichtspunkten sich als ein verwegener Angriff auf das europäische Recht, auf die Rechte der Mächte darstellt, wie sie im Berliner Vertrage festgestellt sind. Könnte man etwa erwarten, Rußland werde, falls die Mächte eine derartige Rechtsverletzung gutzuheißen belibeten, sich allein verpflichtet halten, als Verteidiger dessen aufzutreten, was von diesen Rechten noch übrig bleiben würde? Der Artikel schließt: Uebrigens ist Alles die natürliche Konsequenz eines ersten Fehlers, der notwendig andere nach sich zieht. So lange der Prinz sich in Egenthal aufhält, geht es ihm, zu verkünden, daß seine Ankunft in Sophia das Signal zur allgemeinen Verwirrung sein würde. Die Männer, welche bei den Ausföhrungen und Grausamkeiten der Regentchaft theilhaftig seien, sollten einer gemäßigten Regierung Platz machen, die Parteien sollten mit der neuen Ordnung der Dinge ausgeföhnt werden durch eine allgemeine Amnestie. Aber das Alles konnte nicht stimmen zu der Regentchaft der Partiführer, denen der Prinz sich ausgeliefert hat. Augenblicklich, wo sie den Prinzen in Händen haben, ist nicht mehr die Rede von einem Ministerium der Veröhnung, noch von einer Amnestie. Der Prinz kann die Regenten und Minister von gestern nicht hindern, ihr Werk des Hasses und der Rache fortzusetzen, ja letztere riefen ihren Kandidaten nicht einmal ab, sich den Segen des Papstes zu erbitten, im selben Augenblicke, wo er sich vorbereitete, die Regierung über eine orthodoxe Bevölkerung anzutreten.

Rumänien.

Bukarest, 17. Aug. Der dem Ministerium des Auswärtigen nahe stehende „Etoile Roumaine“ präzisirt die Stellung der rumänischen Regierung gegenüber den bulgarischen Wirren. Das Blatt sagt dabei: Wir Rumänen haben uns weder für oder gegen eine Person auszusprechen noch sonst Partei zu ergreifen, wir haben einfach zu wünschen, daß die Krisis baldmöglichst zum Wohle der benachbarten und befreundeten Nation ihre Lösung erhalte. Im Uebrigen haben wir nur die Pflicht, die Ereignisse jenseits der Donau aufmerksam, als uneigennützig Zuschauer, zu verfolgen. Dieser Erklärung des ministeriellen Blattes entspricht auch die bisherige Haltung Rumäniens.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 18. August.

(Konkurrenzausstellung deutscher Kunstschmiedearbeiten.) Die umfangreichste und gleichzeitig eine der bedeutendsten Arbeiten der Ausstellung ist ein großer Gaslampehalter, welcher im Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von R. Schwidert jun. in Pforzheim angefertigt wurde (er ist, wie bereits mitgetheilt, mit dem III. Preise ausgezeichnet worden). Der Kandelaber, welcher eine Höhe von 5 Meter besitzt, ist für das Großh. Residenzschloß in Karlsruhe bestimmt und demgemäß auch im Stile desselben (bekanntlich Kossoko) gehalten, was übrigens in dem Hinblick auf das Material als eine besonders glückliche Lösung bezeichnet werden muß. Der Kandelaber ist allerdings noch nicht ganz vollendet, ist aber doch so weit fertig, daß aus dem Ausgestellten ein berechtigter Schluß auf die Wirkungsweise des Ganzen nach der Vollendung gemacht werden kann. Den Besuchern der Ausstellung, soweit sie sich für das Technische der Schmiedekunst interessieren, gewährt gerade die Vorführung eines in der Vollendung begriffenen Stückes eine ganz besonders schätzenswerthe Gelegenheit zur Belehrung, weil sie dadurch einen, sonst schwer zu erlangenden Einblick in dessen Entstehen erhalten. Aber auch vom künstlerischen Gesichtspunkte aus wird der Beschauer des Stückes völlig befriedigt werden. Kräftig und in schönem Riniengang entwickeln sich die dreitheiligen Grundformen des Kandelabers; an ihnen schlingen sich flott gearbeitete Ornamente und Blüthenranken, deren Ausführung eine große Beherrschung der Kunstschmiedetechnik bekundet, empor, dem ganzen imposanten Stücke eine edelkräftige Silhouette verleihend. — Eine weitere Arbeit, welche gleichfalls einem Auftrage unseres erlauchtesten Landesfürsten ihre Entstehung verdankt, ist ein reiches Fenstergitter von Schlossermeister H. Hammer in Karlsruhe, es ist für das Großh. Schloß in Baden bestimmt. Für dasselbe ist die deutsche Renaissance als Stilform gewählt; in die Zeichnung sind Ornamentmotive eingeschlossen, die sich bereits an den älteren Gittern des Badener Schloßportals befinden. Auch diese Arbeit, welche wegen Preisrichteramt des Verfertigers außer Wettbewerbung stand, ist in Zeichnung wie in Ausführung gleich vorzüglich; insbesondere möchten wir die schönen Verschlingungen des Mittelfeldes mit den geschickt angebrachten figürlichen Dekorationen hervorheben.

z. Eppingen, 17. Aug. (Gauß und Ausstellung. — Bezirks-Kriegerverbands-Fest. — Mollerei-kurs.) Der die Bezirksvereine Eppingen, Heidelberg, Ladenburg, Mannheim, Neckarbischofsheim, Philippsburg, Sinsheim, Schwellingen, Wiesloch und Weinheim umfassende Pfalzgaubund wird vom 24.—26. September d. J. in hiesiger Stadt ein landwirtschaftliches Gauß abhalten und damit eine Ausstellung von Thieren (Rindvieh, Schweinen und Geflügel), Produkten der Thierzucht (Mollerei und Imkere), des Feld-, Garten-, Obst- und Weinbaues, einschließlich Bierweine, ferner von Geräthschaften und Maschinen zum Gebrauche der Landwirtschaft verbinden. An Aussteller aus dem Gaubunde werden 49 Prämien im Gesamtwerte von 1120 M. zuerkannt. Für nicht prämiertes oder nicht verkauftes, aber doch preiswürdiges Vieh wird Weggeld bezahlt. Die vom Großh. Ministerium genehmigte Lotterie umfaßt 5000 Loose à 1 M., wovon 3500 M. zum An-

kauf von 250 Gewinnen verwendet werden. — Letzten Sonntag wurde in der ganz von württembergischem Gebiete umgebenen badischen Gemeinde Schluchtern das Bezirks-Kriegerverbands-Fest nebst Fahnenweihe des dortigen Kriegervereins gefeiert. Hierzu hatten sich nicht nur eine große Anzahl badischer, sondern auch mehrere württembergische Nachbarvereine eingefunden. Bei der Abgeordnetenversammlung wurde an Seine Königliche Hoheit den Großherzog folgendes Telegramm abgefaßt:

Die Abgeordneten des Bezirkskriegerverbandes Eppingen anlässlich des Bezirkskriegerfestes in der Enclave Schluchtern zur Berathung versammelt, senden Ew. Königlichen Hoheit, ihrem erhabenen Protetktor, das Gelübniß unwandelbarer Treue und Ergebenheit. Der Vorstand des Bezirkskriegerverbandes.

Die Antwort Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs lautet folgendermaßen:

Insel Mainau. An den Vorstand des Bezirkskriegerverbandes Eppingen in Schluchtern:

„Ich danke den Abgeordneten des Bezirksverbandes für die Mir gewidmeten werthen Gelübniße der Treue und erwidere dieselben mit herzlichem Wunsche für das Wohlergehen der Vereine.“

Friedrich, Großherzog.“ Die Feste hielt Herr Oberamtmann Deitgmann; als weiterer Redner trat der Vorstand des Bezirkskriegerverbandes, Herr Landtagsabgeordneter Wittmer, auf. — Vorgesitern nahm in Richten ein Mollereikurs seinen Anfang; an demselben theilnahmen sich 18 Frauen. Herr Oberamtmann Deitgmann hielt bei dieser Gelegenheit eine kleine Ansprache an die Theilnehmerinnen.

Bruchsal, 17. Aug. (Kriegerdenkmal in Untergrombach. — Viehprämierung. — Militärisches.) Die Gemeinde Untergrombach hatte seither eines Kriegerdenkmals für 1870/71 entbehrt. Durch die Opferwilligkeit eines Birgers der Gemeinde, Herrn Rentner Leis, ist es möglich geworden, nun auch ein Denkmal an den großen Krieg für die Angehörigen Untergrombachs, welche sich an demselben theilhaftig haben, aufzurichten. Die feierliche Entföhrung desselben fand letzten Sonntag statt; außer 20 Kriegervereinen mit gegen 600 Mitgliebrern hatte sich eine große Menschenmenge aus nah und fern hierzu eingefunden. Die Feier verlief in schönster Weise: Herr Inspektor Wettschlag aus Wühlburg hielt die Feste, worauf die Hölle des Denkmal unter den Klängen der „Wacht am Rhein“ fiel. Auf ein an Seine Königliche Hoheit den Großherzog abgefaßtes Guldigungstelegramm traf folgende Antwort ein: „In den Vorstand des Kreisgau-Militärverbandes, Herrn Bopp in Untergrombach. Ich habe dankbar die Mir gewidmeten Gefinnungen vernommen, welche Sie bei Anlaß der Kriegerdenkmalentföhrung zu vermitteln beauftragt waren. Ich danke allen Theilnehmern an diesem Feste für den Ausdruck ihrer Geföhle. Friedrich, Großherzog.“ Noch bis zum spätem Abend herrschte in den reich geschmückten und besagagten Straßen ein reges Treiben; Festbälle fanden am Abend statt und am nächsten Tag vereinigte ein Volksfest viele Theilnehmer des vorherigen Tages auf dem Festplatz zu fröhlicher Nachfeier. — Bei der heute dahier vorgenommenen staatlichen Prämierung von Rindvieh wurden der Kommission 10 Faren und 28 Kühe vorgeföhrt. Für erstere erhielt eine Prämie von 100 M. die Gemeinde Helmsheim, Prämien von je 75 M. die Gemeinden Bruchsal, Oberwiesheim und Forst. Für Kühe erhielt eine Prämie von 100 M. Philipp Zimmermann vom Hochbacher Hof, Prämien von je 50 M. Jakob Keller von Heideisheim, Karl Braunstein von Bruchsal, Michael Maier von Helmsheim, Karl Bittroff von Helmsheim, Karl Frei von Unterwiesheim, Karl Kircher von Heideisheim, Johann Raab von Untergrombach und Friedrich Oberst von Unterwiesheim, endlich wurden drei Bestigern Weggelder von je 10 M. zuerkannt. Im Ganzen war eine erhebliche Besserung gegenüber dem bei früheren Prämierungen vorgeföhrten Vieh nicht zu verkennen. Der gleichzeitig abgehaltene Viehmarkt wurde von 420 Stück Großvieh und 146 Stück Kleinvieh befahren. Der Handel ist im Ganzen als flau zu bezeichnen, die Preise waren erheblich niedriger als beim letzten Markt. — Nachdem letzten Samstag die Befichtigung des hiesigen Dragonerregiments durch den kommandirenden General Excellenz v. Dornier in Gegenwart des Divisionskommandeurs Excellenz v. Petersdorff und des Brigadefeldkommandeurs Obersten v. d. Knebel stattgefunden, ist das Regiment gestern früh in die Mandoe, welche im Amt Engen beginnen sollen, abgerückt.

Wetterkarte vom 18. August, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Mit Ausnahme des westlichen Theiles Europa's, wo das Barometer weiter gesunken ist, steht der ganze Erdtheil unter der Herrschaft sehr ungleichmäßig vertheilten niedrigen Luftdrucks. In Folge dessen ist die Luftbewegung fast allenthalben schwach und unregelmäßig. Unter anderen liegt eine flache Depression über Westfalen, in deutschen Binnenlande trübes, vielfach regnerisches Wetter veranlassend, während an der Küste die Bewölkung noch geringer ist. Die Morgenstemperaturen liegen heute über Zentraluropa allgemein, auch in Süddeutschland, erheblich unter der normalen. Obere Wolken ziehen über Norddeutschland aus verschiedener Richtung.

Verschiedenes.

W. Leipzig, 17. Aug. (Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure.) In der heutigen Sitzung wurde dem Antrage des Vereins der chemischen Ingenieure auf Einsetzung einer gewerblich-technischen Reichsbehörde im Grundsatze zwar zugestimmt; angeht die Schwierigkeiten, welche der Errichtung einer solchen Anstalt entgegenstehen, beschränkte sich die Versammlung jedoch auf den Ausdruck des Wunsches, es möchten die bestehenden Behörden der Einzelstaaten für jeden einzelnen Fall Sachverständige heranziehen. Dann folgte ein Vortrag Herrmanns über „Zurichtung und Färberei von Rauchwaren“ und des Ingenieurs Thiem über „Wasser- und Wasserverföhrung großer Städte“.

Wien, 17. Aug. (Der fünfzehnte internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien) wird am 29. und 30. August laufenden Jahres in der Rotunde (L. f. Prater) abgehalten werden. Gleichzeitig mit diesem Markte findet in Wien ein vom Verbandsösterreich, Müller und Mühleninteressen einberufenes österreich. Müllertag statt. Nach dem Programme des Saatenmarktes ist der 29. August dem Vortrage der Erntebereitschaft aus: Oesterreich-Ungarn, Preußen, Sachsen, Bayern, Württemberg, Baden, Frankreich, Italien, England, Rumänien, sämtlichen Theilen Rußlands, Indien und Nordamerika, der 30. August den Geschäften gewidmet. Anmeldungen werden im Sekretariate der Wiener Frucht- und Mehlbörsen (L. Böhrgasse 18) entgegengenommen und daselbst den Theilnehmern Anstufte über die Fahrpreisermäßigungen erteilt, welche in sämtlichen österreichisch-ungarischen Verkehrsrichtungen für die Reise von und nach Wien von den Transportanstalten gewährt worden sind.

R.B. Sanföbar, 14. Aug. (Von Emin Pasha.) Die von dem britischen und dem italienischen Konsul von hier abgeordneten Boten, welche Emin Pasha von der Entsendung der Entlastungsexpedition unter Stanley in Kenntniß setzen sollten, kamen Anfangs Mai in M'Pisa, einem an der Ostküste des Albert Nyangasee gelegenen Orte an, nachdem sie lange Zeit von Kaffi, dem König von Ungarvriem, und M'Wanga, dem König von Uganda, zurückgehalten worden waren. Wenn diese Boten im Stande wären, Mittel zu finden, den Albert Nyanga zu überschreiten, um nach M'Dagi, einer Station an der Westküste des See's und eine der zehn Stationen, die noch immer von Emin Pasha und Signor Casati gehalten werden, zu gelangen, sollte Emin Pasha's Lager Nachrichten über Stanley's Versuch Ende Mai empfangen haben. In M'Pisa hieß es Anfangs Mai, daß Emin Pasha sich völlig wohl im Distrikt Unjoro befand und auf dem Wege nach dem Albert Nyanga begriffen war.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Eheschließungen. 18. Aug. Richard Michaelis von Danzig, Landrichter in Neunkirchen, mit Anna Seeligmann von hier. — Georg Dehvert von Karlsruhe, Graveur hier, mit Bertha Fellner von Pforzheim.

Todesfälle. 16. Aug. Anna, 22 Tage, V.: Paul Kuschido. — Gg. Weidenhöfer, Witwer, Tagelöhner, 67 Jahre. — 17. Aug. Babette, 5 Monate 11 Tage, V.: Karl Höhr, Handelsmann. — Elise, 6 Monate, V.: Ferd. Scherfling, Schuhmacher.

Bitterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. in mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Relat. Feuchtigk. in %	Wind. in m	Himmel.
17. Nachts 9 U.	745.6	+16.2	10.7	78	SW ₁	klar
18. Mrgs. 7 U. 1)	743.6	+13.6	9.7	85	SW ₂	sehr bew.
18. Mittags. 2 U. 2)	743.5	+13.4	10.4	91	SW ₂	bedeckt

1) Regen = 6,5 mm der letzten 24 Stunden. 2) Regen.

Wasserstand des Rheins. Magau, 18. Aug., Mrgs. 3,74 m, gestiegen 2 cm.

Rhein-Wasserwärme am 18. August: 16 Grad.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 18. August 1887.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.85	Staatsbahn	183 1/2
4% Preuß. Konf.	106.75	Lombarden	—
4% Baden in fl.	103.85	Galizier	172.60
4% „ in W.	105.20	Elbthal	139 1/4
Deherr. Goldrente	91.55	Westenburger	137.—
Silber.	67.10	Hess. Ludwigsbahn	—
4% Ungar. Goldr.	81.40	Lübeck-Büchsenb.	164.—
1877r. Russen	96.—	Gotthard	104.10
1880r.	80.—	Wechsel und Sorten.	—
II. Orientanleihe	54.70	„ „ London	20.43
Italiener compt.	97.40	„ „ Paris	80.60
Egypter	74.30	„ „ Wien	162.32
Spanier	66.30	Napoleon'sd'or	16.16
5% Serben	78.30	Privatdiskonto	1 1/4
Banken.	—	Bad. Buderfabrik	70.—
Kreditaktien	228 3/4	Alkali Westereg.	—
Diskonto-Kommandit	195.80	Kreditaktien	228 3/4
Basler Bankver.	155.—	Staatsbahn	183 1/2
Darmstädter Bank	188.50	Lombarden	66 2/3
5% Serb. Hyp. Ob.	78.60	Lendenz: fest.	—
Berlin.	—	Wien.	—
Def. Kreditakt.	458.50	Kreditaktien	282.40
Staatsbahn	368.—	Marknoten	61.55
Lombarden	135.50	Lendenz: unentschieden.	—
Disk.-Kommand.	194.90	Paris.	—
Baurabütte	85.20	4 1/2% Anleihe	108.45
Dortmunder	72.40	Spanier	66 1/2
Marienburg	44.70	Egypter	375. 2
Medlenburger	—	Ottomane	493.—
Lendenz: —	—	Lendenz: —	—

North British and Mercantile,

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Gegründet 1809.

Domicil und eigenes Gesellschafts-Gebäude in Berlin, Oranienburgerstraße 60-63.

Rechnungs-Abschluss pro 1886.

Feuer-Departement. Gewinn- und Verlust-Conto.

An Saldo-Vortrag pro 1885:		Per Dividende und Bonus bezahlt aus dem Saldo der 21. December 1885 auf die eingezahlten Actien, zahlbar im Mai und October 1886	
M	S	M	S
Capital-Reserve	23,400,000		
Prämien	7,656,738		
Gewinn	6,068,586	37,125,325	
Prämien-Einnahme abzüglich Rückversicherungen	22,854,601		
Zinsen und Dividenden	1,781,650		
Uebertragungs-Gebühren	2,950	24,639,201	58
Gewinn aus den Lebens- und Renten-Versicherungs-Fonds für die am 31. December 1885 beendete fünfjährige Periode.			
1) ^{1/10} des Gewinns an dem Lebens-Versicherungs-Geschäft	793,838		42
2) Gewinn aus dem Renten-Geschäft	560,000	1,353,838	42
		63,118,365	

Bilance pro 31. December 1886.

Activa.		Passiva.	
M	S	M	S
Feuer-Branch.			
Englische Regierungs-Sicherheiten	9,163,772	Actien-Capital	50,000,000
Ausländische Regierungs- und Staats-Sicherheiten	11,190,421	für die Feuer-, Lebens- und Rentenbranche haftbar, hierauf eingezahlt	12,500,000
Ausländische städtische Sicherheiten	199,920	Capital-Reserve der Feuer-Branch.	25,000,000
Ausländische Eisenbahn-Sicherheiten:		Prämien-Reserve der Feuer-Branch.	7,618,200
Erste Hypotheken-Coupon-Obligationen	2,546,400	Gewinn-Reserve der Feuer-Branch.	5,659,946
Eisenbahn-Obligationen	837,970	Nicht abgehobene Dividenden	58,190
Eisenbahn-Prioritäts-Actien	108,662	Schwebende Schäden	2,282,088
Sicherheiten der Colonial-Regierung		Fällige Wechsel	119,905
Städtische Colonial-Sicherheiten		Rückversicherungs-Prämien	1,161,487
Schuldentitel und Actien der Colonial-Rand-Gesellschaft		Pensions-Fond	834,357
Hypotheken auf Grundstücke in Großbritannien		Diverse ausstehende Saldo	214,684
Österreichische Eisenbahn-Actien und Leihrenten			
Dänische Eisenbahn-Prioritäten			
Grundstücke in Edinburgh, London und den Filialen, welche theils von der Gesellschaft als Bureau benutzt werden, theils vermietet sind			
Fällige Wechsel	6,502,538		
Ausstehende Prämien	728,862		
Ausstehende Zinsen	387,200		
Guthaben bei den Agenten	30,658		
Cassenbestand bei ausländischen Banquiers	4,748,517		
Kurze Darlehen gegen Sicherheit in London	1,162,976		
Guthaben bei der Lebens-Branch.	2,620,400		
Cassenbestand und bei der Bank	36,979		
	704,518		
	55,428,870		

Edinburg, den 16. März 1887.
Ich berichte ergebenst, daß ich von Zeit zu Zeit im Laufe des Jahres die Berechnungen der Gesellschaft geprüft, auch die gesammten Geldeanlagen per 31. December 1886 mit den Schuld-Documenten und anderen Belägen verglichen habe, und ich bescheinige, daß die vorhergehenden Berechnungen und die Bilance eine wahrheitsgetreue Darstellung der Verhältnisse der Gesellschaft am 31. December 1886 aufweisen.
James Haldane, Revisor.

Vorliegend bringen wir den Rechnungsabschluss der Gesellschaft für das Jahr 1886, soweit sich solcher auf die Feuerbranche bezieht, zur öffentlichen Kenntniß und gestatten uns, darauf hinzuweisen, daß die Capital-Reserve nach Ueberweisung von M. 1,600,000.00 aus dem Gewinn des verfloßenen Jahres die Höhe von M. 25,000,000.00 erreicht hat.
Im deutschen Geschäft erzielte die Gesellschaft ebenfalls einen befriedigenden Reingewinn. Die Prämien-Einnahme in Deutschland erreichte pro 1886 die Höhe von M. 2,563,022.22 und können wir somit auf die Entwicklung unseres deutschen Geschäfts mit Genugthuung zurückblicken.
Berlin, den 1. August 1887.

Die General-Bevollmächtigten für das Deutsche Reich. Hofmann. Müller.

Wir halten unsere alte renommierte Gesellschaft, namentlich den Herren Industriellen und Kaufleuten, bestens empfohlen und sind, wie auch unsere Bezirksagenten, zur Entgegennahme von Anträgen (Fabriffe und Gebäudeanfalte) stets gerne bereit.
Karlsruhe, im August 1887.

Die General-Agentur. W. Rothermel, Amalienstraße Nr. 40.

KOHLLEN. Förder-, Stück-, Ruß-, Schmiede-, Anthracit- & Maschinen-Kohlen, Coles u. Briquets, für die Industrie, sowie Hausbrandzwecke. Agenten gesucht (Kohlenhändler vorgezogen).
Adolf Brandstetter in Reichen, Vertreter bedeutender Bergwerksgesellschaften.

§. 396.2. Soeben erschien:
Bädeler, Süddeutschland 1887.
Oesterreich 1887.
Preis à 4 M. 50 S.
Gleichzeitig empfohlen unser reichhaltiges Lager von
Reisehandbüchern, Badeschriften, Kursbüchern etc.
Debit der „neuen topographischen Karte von Baden“
1 : 25,000
sowie der
„topographischen Karte von Baden“
1 : 50,000.
Kartennetze stehen auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.
Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung,
Karl-Friedrichstraße Nr. 14.

Waldshut.
Hotel & Pension Schätzle
Beim Bahnhof und der Post gelegen.
Altrenommiertes Haus. Mäßige Preise.
Bedeutend vergrößert. — Elegant eingerichtet. — Nahe Waldspaziergänge. — Alpenausicht.
§. 6.14.
Kerler-Schätzle, Eigentümer.

Hotel Tannhäuser, Karlsruhe.
Vorzügliche Lage in Mitte der Stadt, bester Theil der Kaiserstraße, gegenüber der Infanteriecaserne, nächst dem Justizpalast und dem Theater, 40 Zimmer vollständig neu und komfortabel der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Pension, große elegante Restaurations-Lokalitäten, viel besuchtes Café und Billard-Saal, hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
§. 86.6.
Fleischmann.
§. 390.2. Für mein Herren- und Damenconfections-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen
Verkäufer.
Gefl. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen befördern sub D 409
Saaßenstein & Vogler, Neustadt a. S.

Stellegefuch.
§. 421. Ein Frl. aus achtbarer Familie, in allen Handarbeiten erfahren, sucht passende Stellung, am liebsten zu Kindern. Offerten unter L. M. 2164 an Rudolf Mosse, Heidelberg, erbeten.
Bürgerliche Rechtspflege.
Wesentliche Bekanntmachungen.
§. 710. Philippshurg. In dem Konkurse über das Nachlassvermögen des Dr. Karl Franz Heinrich Schirmermeister in Waghäusel soll die Schlussvertheilung erfolgen. Dazu sind 12 M. 66 S. verfügbar. Nach dem auf der hiesigen Gr. Amtsgerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 108 M. bevorrechtigte und 106 M. 10 S. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
Philippshurg, 18. August 1887.
Der Konkursverwalter:
J. Futterer.
Vermögensabsonderung.
§. 692. Nr. 6395. Neustadt. Die Ehefrau des Unterpächters Johann Maier von Weilerhof, Gemeinde Dittishausen, Anna, geb. Müller, wurde durch Urtheil Gr. Amtsgerichts hier vom 11. d. Mts. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
Neustadt, den 11. August 1887.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Birkel.

Als Verkäuferin
sucht ein jüngeres Frl., welches in der Schneiderei vollständig tüchtig ist, Stellung, am liebsten in einem Confections-Wäsche-Geschäft. Offert. unt. L. M. 2163 an Rudolf Mosse, Heidelberg, erbeten.
§. 420

Bekanntmachung.
§. 699. Nr. 173. Donaueschingen.
Zur Aufstellung des Lagerbuchs von der Gemarlung **Heidenhofen** wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt auf **Montag den 22. August d. J.** Vormittags 9 Uhr, in das Rathhaus zu Heidenhofen anberaumt.
Gemäß Art. 7 der Allerhöchst Landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 werden die Eigentümer derjenigen Liegenschaften, zu deren Gunsten Dienstbarkeiten bestehen, aufgefordert, dieselben unter Anführung der Rechtsurkunden in obiger Tagfahrt zu bezeichnen.
Donaueschingen, 16. August 1887.
Der Lagerbuchsbeamte:
A. Ziegler, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.
§. 392.2. Nr. 9774. Bei der Kanzlei der Gr. Staatsanwaltschaft Mosbach ist die Stelle eines Defensisten auf 1. September d. J. zu besetzen. Gehalt 800 M., welcher je nach Leistungen erhöht werden kann. Bewerber um dieselbe wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden.
Der Groß. Staatsanwalt:
Dr. Mähling.

Bekanntmachung.
§. 700. Mannheim.
Zur Aufstellung des Lagerbuchs für die Gemende **Sandhofen**, gemäß Landesherlicher Verordnung vom 11. September 1883, in Tagfahrt auf die Lage von Montag dem 22. bis incl. Samstag dem 27. August d. J., jeweils Vormittags 8-12 und Nachmittags 2-6 Uhr, in das Rathhaus zu Sandhofen anberaumt.
Diejenigen Eigentümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, werden aufgefordert, diese unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten in der Tagfahrt zu bezeichnen.
Mannheim, den 17. August 1887.
Der Lagerbuchsbeamte:
Reinf. Bezirksgeometer.

Notariats-Gehilfe.
§. 411.2. Pforzheim.
einen gewandten, mit guten Zeugnissen, sucht zum alsbaldigen Eintritt.
Pforzheim, den 15. August 1887.
Ph. Schmid, Notar.
(Mit einer Beilage.)